

Wagnis Weiblichkeit: Noémi Haugk stellt im BÜZ aus

Andreas Laubig vom 01.12.2021, 21:00 Uhr | Update: 03.12.2021, 10:40 Uhr | Lesezeit 3 Min.

Minden. Malen kann für Noémie Haugk ganz wesentlich zum Wohlbefinden beitragen. Auf ihrer Homepage beschreibt sie es als „Wellness für die Seele“. Die 41-jährige ist ein Multitalent, spielt Klavier und Gitarre, komponiert und schreibt Songtexte, arbeitet als Coach und malt. Jetzt, in der kalten Jahreszeit nimmt sie sich am ehesten die Zeit, um sich mit Bleistiften, Pinseln, Bürsten und Besen der Malerei zu widmen.

Ab Sonntag, 5. Dezember, zeigt sie elf ihrer Arbeiten in einer Ausstellung im Mindener BÜZ. Wagnis Weiblichkeit lautet der Titel. Die Mehrzahl sind großformatig und zeigen ausnahmslos Frauen: Mit sich selbst im Reinen, ganz bei sich oder als Akt; als überlebensgroße Tänzerinnen, die ein wenig aus ihrem Innenleben offenbaren, beim Bauchtanz in orientalisch anmutenden Gewändern oder modisch elegant gekleidet bei einer Party oder in der Disco.

Auf Leinwand, die sie mit weißer Außenfassaden-Farbe grundiert, fertigt Haugk mit Bleistift Vorzeichnungen, als Motive dienen Fotos aus ihrem privaten Fundus. Mit einem breiten Pinsel trägt sie dann verflüssigte Acrylfarben auf, die sie auch mit Bürsten und Besen auf die Leinwand spritzt. Der Entstehungsprozess ist wichtig: Mit dem weniger kontrollierbaren Auftrag der flüssigen Farben durch Spritzen und das Aufstellen der Leinwand vor dem Trocknen der Farben gibt sie bewusst Kontrolle ab und lässt sich auf das ein, was dabei herauskommt. „Eine gute Übung, die sich auf das Leben übertragen lässt: das zuzulassen, was da kommt“ so die Künstlerin.

Newsletter



Jetzt kostenlos „Die MT-Woche“ abonnieren!

Immer sonntags ab 18 Uhr erfahren, was wichtig ist

[Hier anmelden](#)

Sie hat selber lernen müssen, mit der Diagnose einer Multiple Sklerose-Erkrankung umzugehen. Ihre Kreativität ist ihr dabei eine wichtige Stütze, in der Malerei findet sie Techniken, die ihr helfen, loszulassen. Anstatt Linien, Flächen und Punkte genau zu bestimmen und zu kontrollieren, hat sie gelernt, alles „weiche Fließende, zufällig Entstandene anzunehmen und die Schönheit und Besonderheit darin zu erkennen.“

Im Ergebnis – wie der überlebensgroßen Tänzerin „Dancing Shoes“ – zeigt sich für Noémi Haugk eine „strahlende, natürliche Weiblichkeit“. Eine Weiblichkeit, von der sie annimmt, dass sie in ihrer Vita lange nicht die angemessene Bedeutung hat einnehmen können: „Ich habe lange mit enormer Härte, Kontrolle und Aktivität gelebt und den männlichen Pol in mir betont“. So erklärt sich auch der Titel „Wagnis Weiblichkeit“.

Für Haugk ist das „eine natürliche weibliche Stärke“, die in einer an Geld und Macht ausgerichteten Leistungsgesellschaft nicht angemessen zum Ausdruck kommt. Die Malerei dient ihr so auch als Hilfestellung, um über die Selbsterkenntnis neue Wege zu finden, ihre Erkrankung zu therapieren. Wichtige Erfahrungen, die sie auch gerne an andere weitergibt. In ihrem Atelier, in dem sie zusammen mit anderen Künstlerinnen in Frille arbeitet, bietet sie Raum, Material und ihren Erfahrungsschatz für „künstlerische Neuerfahrungen“ an.

Die Ausstellung ist während der Öffnungszeiten des BÜZ zu sehen, bei Veranstaltungen öffnet das Kulturzentrum eine Stunde vor dem Veranstaltungsbeginn. Aufgrund der aktuellen Planungsunsicherheit ist eine Überprüfung der aktuellen Öffnungszeiten im Internet empfehlenswert. Auf die geplante Vernissage wird Pandemie-bedingt verzichtet.

Copyright © Mindener Tageblatt 2021

Texte und Fotos von MT.de sind urheberrechtlich geschützt.

Weiterverwendung nur mit Genehmigung der Chefredaktion.

URL: <http://www.mt.de/lokales/minden/Wagnis-Weiblichkeit-Noemit-Haugk-stellt-im-BUeZ-aus-23140877.html>

© 2021 MT.de